



Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 179'181
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.077
Abo-Nr.: 1094524
Seite: 2
Fläche: 25'610 mm²

Gesucht: Musterschüler

Was ist das beste Vormundschafts-Modell?

Jetzt kommt Bewegung in die «Sozial-Irrsinn»-Kontraverse um die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB). Auf Druck der Politikerinnen Daniela Schneeberger (FDP/BL) und Yvonne Feri (SP/AG) will der Bund die Kosten und Massnahmen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts unter die Lupe nehmen, wie der Sonntags-Blick berichtet.

Die Untersuchung könnte sogar noch ausgeweitet werden.

Der Luzerner FDP-Nationalrat Albert Vitali (59) will den Bundesrat beauftragen, die Kantone abzuklappern und nach den besten KESB-Umsetzungsmodellen zu suchen. Grund für den Suchauftrag: Das Vormundschaftswesen wird von den Kantonen selber umgesetzt – mit relativ viel Spielraum. Darin sieht Vitali eine Chance: «Der Föderalismus hat bei der Umsetzung eine Vielzahl an Organisations- und Finanzierungsformen hervorgebracht. Der Bundesrat muss nun die Musterschüler finden», so Vitalis Idee. «Die besten Modelle sollen als Vorbilder dienen, wie andernorts die Probleme bewältigt werden können.»



Albert Vitali (FDP) will die KESB verbessern.

Am Ziel der Reform, der Professionalisierung der Vormundschaftsbehörden, will Vitali nicht rütteln. «Während die SVP auf Polemik macht und das Rad der Zeit zurückdrehen will, wollen wir das neue System beibehalten, aber verbessern.»

Handlungsbedarf sieht Vitali vorab bei der Nähe der KESB zu den Gemeinden. «Das Vormundschaftswesen ist zu anonym geworden», so Vitali. «Die KESB müssen eine stärkere Kultur der Zusammenarbeit pflegen.»

Ruedi Studer

Das meint Blick

 Christoph Lenz
 Bundeshausredaktor
 christoph.lenz@ringier.ch

Probleme rasch lösen

Sozialkosten, die durch die Decke schlagen. Verfahren, die verschleppt werden. Behörden, die am Anschlag sind. Keine Frage: Der Start der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ist in vielen Fällen missglückt. Die Lösung der Probleme duldet keinen Verzug. Jetzt muss angepackt werden. Rasch.

Total-Opposition gegen die KESB ist keine Lösung. Zur Erinnerung: Ziel der Vormundschaftsreform war nicht die Schaffung einer hypereffizienten, kostengünstigen Sozialindustrie. Vielmehr sollten hilfsbedürftige Menschen eine professionelle Behörde und echte demokratische Rechte erhalten. Wer wollte das ernsthaft bekämpfen? Eben.